



Mit Wasserfarben auf den Spuren Ching-Bors

Führung Marktoberdorfer Mittelschulklasse zu Besuch im Künstlerhaus

Marktoberdorf Raus aus dem normalen Kunstunterricht, ab ins Künstlerhaus in Marktoberdorf hieß es für die Klasse 8M der Mittelschule Marktoberdorf. Die 16 Schülerinnen und Schüler und ihre Kunstlehrerin Petra Bieber freuten sich auf eine spannende Führung durch die Ausstellung „Dynamik der Stille“ des chinesischen Künstlers Paul Ching-Bor. Doch wer sich auf zwei Stunden Nichtstun eingestellt hatte, wurde enttäuscht – hier war Mitarbeit gefragt.

Wie die Museumsführerin Urte Ehlers eingangs erläutert, ist ihre Absicht, die Schüler für die ausgestellten Werke zu begeistern und ihnen zu zeigen, wie wichtig es ist, mit ganzer Energie ein Ziel zu verfolgen, vor allem auch hinsichtlich der bevorstehenden Berufswahl der Achtklässler. Auch Durchhaltevermögen sei von großer Bedeutung, wie am Beispiel Ching-Bors gut zu erkennen sei, so Ehlers. Dieser sei erst jetzt, mit 50 Jahren, auf dem Weg ein bekannter und angesehener Künstler zu werden.

Keine minutenlangen Monologe

Es gelingt Ehlers nur zu gut, die Jugendlichen für die Werke zu begeistern, da sich die Schüler keinem minutenlangen Monolog ausgesetzt sehen, sondern immer wieder durch Fragen miteinbezogen und zu Diskussionen angeregt werden: „Zeigt dieses Gemälde wirklich den Eiffelturm oder handelt es sich doch um eine Brücke?“ Fragen wie diese bieten reichlich Diskussionsstoff.

Anfangs recht zurückhaltend – vor allem die in Unterzahl vertretenen Jungen – tauen die Schüler im Laufe der Führung mehr und mehr



Die Schüler der Klasse 8M der Mittelschule Marktoberdorf werden selbst aktiv: Unter der Anleitung der Museumsführerin Urte Ehlers (Mitte) zeichnen sie Konstruktionen und Häuser nach dem Vorbild des chinesischen Künstlers Paul Ching-Bor, dessen Ausstellung im Künstlerhaus Marktoberdorf sie hier besuchen.

Foto: Svenja Moller

auf, wie etwa Anna-Lena beweist, die bei einem Gemälde beurteilen soll, ob dessen „weiße Stellen“ erst nachträglich mit dem Pinsel aufgetragen wurden. Nach anfänglicher Scheu traut sie sich, was zu sagen.

Schüler mit Pinseln bewaffnet

Mit gezielt angebrachten Anekdoten schafft es Ehlers immer wieder, das Interesse der Schüler aufrechtzuerhalten. Seien es Ausführungen zu den Terroranschlägen des 11. Septembers oder Erzählungen über den

bayerischen Märchenkönig Ludwig II., den Ching-Bor als häufiges Motiv seiner Gemälde wählt. Die Schüler hören aufmerksam und mit großem Interesse zu und bringen häufig auch ihr eigenes Wissen mit ein.

Im Anschluss an die Führung dürfen die Schüler noch selbst künstlerisch tätig werden. Mit Pinseln, Schwämmen und Wasserfarben bewaffnet legen die Schüler eifrig los. Die unterschiedlichsten Bilder entstehen, die einen Eindruck von dem zulassen, was die Achtkläs-

ser von der Führung behalten haben: Ein Schwerpunkt der Schülerwerke sind beispielsweise Hochhäuser-Silhouetten à la Ching-Bor.

Solche Führungen durchs Künstlerhaus wie die der Klasse 8M seien keine Seltenheit, wie Maya Heckelmann, die Leiterin des Hauses, erklärt. Schon etwa dreihundert Kinder und Jugendliche besuchten allein in den vergangenen drei Wochen die Ausstellung „Dynamik der Stille“, die noch bis zum 5. Mai andauert. (mol)